„Mehr Natur geht nicht“

Eine sportliche Gelegenheit für Bürger/innengespräche boten FDP-Kandidat/innen für den Rat der Stadt Burgdorf: per Fahrrad ging es klimafreundlich und CO2-neutral und nach Rücksprache mit der Region Hannover coronakonform durch die Ortschaften. Start war beim Lahmann’s Hof in Otze. Weiter führte der über 17 km lange Weg über Weferlingsen, Dachtmissen, Hülptingsen bis nach Sorgensen. Über zwanzig Teilnehmer/innen, darunter auch ganz junge im Kita- und Schulalter, informierten sich so über Burgdorfs Radwege, Hofläden und Landwirtschaft. Anschaulich erklärte die Spitzenkandidatin für die Regionsversammlung, **Anika Lilienthal**, dass die weitverbreitete Ansicht über bestehende Monokultur in der deutschen Landwirtschaft nicht mit der Realität übereinstimmt, denn Spargel- oder Erdbeerfelder zählen zur Dauerkultur. Sie werden nicht jedes Jahr neu angepflanzt. Anbauwechsel durch Mehrfelderwirtschaft ist allein schon aus Ertragsinteresse für die Landwirtschaft ein Selbstverständnis, hinzu kommen eigens für die Insekten angelegte Blühstreifen und Felder. Landwirt **Kurt-Heinrich Schweer** in Hülpingsen. lud alle Fahrradfahrer/innen zu einem Besuch seines Hofes ein. Besonders der bereit gestellte Kartoffelroder und der Trecker, die frisch am Morgen in Sorgensen im Ernteeinsatz waren, hatten es den Kindern angetan. Fasziniert erfuhren die Besucher/innen von dem Unterschied zwischen „Pommeskartoffeln“, die der Hof auch für MacDonalds produziert, und den Speisekartoffeln für den Direktverkauf in seinem neuen Hofladen. Auf dreißig Hektar von insgesamt 150 baut der Hof die Knolle an. „Monokultur entspricht aber nicht dem Prinzip der Nachhaltigkeit“, sagt Schweer. Daher wechselt er in der Fruchtfolge mit Getreide wie Brotroggen für Wasa, Gerste , Hafer, auch Zuckerrüben, Zwiebeln, Kürbis,und ab nächstem Jahr zudem Dinkel. Nach einer weiteren kleinen Strecke endete die Tour bei einem netten Ausklang und weiteren Gesprächen in der Schützenkate in Sorgensen. (Foto oben)